

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 30

Artikel: Olympische Ehre - leicht gedopt
Autor: Meier, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marcel Meier

Olympische Ehre — leicht gedopt

Auf dem grossen Marktplatz der Stadt trafen sie sich: Olympikos, der glühende Bewunderer der olympischen Idee und deren Spiele, und Skeptikos, der an allem und jedem etwas auszusetzen hat. Sie hatten natürlich nur ein Gesprächsthema.

Olympikos: *Nur noch wenige Tage und wir erleben in Barcelona wieder glanzvolle Spiele. Ich freue mich auf die olympische Ambiance, die aufregenden und spannenden Kämpfe in den Stadien und Hallen, die sportlichen Auseinandersetzungen im und auf dem Wasser. Es wird bestimmt wieder ein strahlendes Fest der Jugend, der Völkerverständigung und des Sports.*

Skeptikos: Du unverbesserlicher Traumtänzer. Das ganze Prozedere der Durchführung ist doch nur noch ein lächerliches Brimborium. Das IOC ist schon lange nicht mehr Gralshüter der früher so hehren olympischen Idee. Wenn von moralischen, humanitären und erzieherischen Werten wie Fairness, Internationalität, Chancengleichheit gefaselt wird, vom Geist der Verständigung und des Friedens, werde ich dafür nur noch ein mitleidiges Lächeln übrig haben. Es ist nicht nur, wie du einmal bemerktest, ein Wertewandel festzustellen, es hat vielmehr ein Werteverlust stattgefunden.

Olympikos: *Zugegeben, es hat sich in den letzten Jahren vieles geändert und nicht alles nur zum Guten. Das Rad der Entwicklung lässt sich aber auch hier nicht zurückdrehen. Nicht nur der Sport, die ganze Welt hat sich in den letzten Jahren elementar geändert. Und grundlegende geschichtliche Umwälzungen gehen auch am Sport nicht spurlos vorbei. Nicht nur die Welt, auch der Sport und damit gezwungenermassen die Olympischen Spiele befinden sich in einer Übergangsphase. Wichtig ist, dass wir die im Sport innewohnenden Werte offensiv vertreten und sie hochhalten.*

Skeptikos: Nennst du es eine Übergangsphase, wenn die olympischen Ringe, Symbol der olympischen Idee und Bewegung, vermarktet, wenn die Olympischen Spiele zu einem riesigen Business-Spektakel degradiert werden, wenn der Professionalisierung Tür und Tor geöffnet werden?

Olympikos: *Ich stelle ja nicht in Abrede, dass die Spiele, wie der internationale Spitzensport überhaupt, eine Kehrseite haben, dass es Auswüchse und Verirrungen gibt. Trotz all dieser negativen Seiten haben die Olympischen Spiele gegenüber anderen Bereichen unseres Lebens aber einen entscheidenden Vorsprung: Es messen sich bei den Spielen Menschen aller Rassen, Religionen und Hautfarben friedlich nach den gleichen Regeln. Der Sport hat damit das von György Konrad, Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels, geforderte «Weltrecht für alle Menschen» auf seinem Gebiet bereits verwirklicht.*

Skeptikos: Nach den gleichen Regeln? Dass ich nicht lache. Hast du all die Regelverstösse, die Dopingaffären und Vertuschungsmanöver bereits vergessen; den überbordenden Ehrgeiz von einzelnen Stars und von ganzen Teams, denen jedes, aber auch jedes Mittel recht ist, um zu olympischen Ehren und damit später zu viel Geld zu kommen?

Olympikos: *«Keine Sorge, der gegenwärtig grassierende Trend zum Rechtsbruch, zum egozentrischen Streben nach Leistung um jeden Preis — wie du sagst — trägt, wie kürzlich das deutsche IOC-Mitglied Thomas Bach, ehemaliger Fechtolympiasieger, nicht ohne Grund betonte, das Virus seiner eigenen Zerstörung in sich, da es bei der grossen, zunächst noch schweigenden Mehrheit den Wunsch nach mehr Rechtssicherheit und Werteerhalt verstärkt. Und vergiss bitte eines nicht: Auch der Sport wird nicht von engelsgleichen Wesen betrieben und organisiert. Wo Menschen am Werk sind, werden Fehler und Irrtümer begangen und Entgleisungen vorkommen. Verfall nicht in den Fehler, den viele Kritiker machen, jedes Vergehen sofort zur generellen Bedrohung des olympischen Sports hinaufzustilisieren ...*

Das Rededuell der beiden dauerte noch lange, ohne — was für unsere Zeit des Umbruchs und der Veränderung irgendwie symptomatisch ist — dass ein überzeugender Schluss gefunden worden wäre.

PRISMA

Apropos Klagenfurt

«Der Autor scheint mir umzingelt von Sprachfertigkeit, aus der er nicht herauskommt!» (Jury-Mitglied J. Becker bei einer Jury-Sitzung für den Ingeborg-Bachmann-Preis 1992.) wr

Schnelle Enge

Der ehemalige deutsche Bundestrainer und Oberfussballwart Franz Beckenbauer zum Thema Europameisterschaft: «Man kann auch die 72er Mannschaft nicht mit der heutigen vergleichen. Damals wurde ein anderer Fussball gespielt, nicht so schnell, und die Räume waren nicht so eng wie heute.» rs

Mutig, mutig

Aus einer Automobilwerbung von «Mercedes»: «Wir von Mercedes-Benz sind der Meinung: Wer den Mut hat, mehr als die statistisch ermittelten 1,6 Kinder in die Welt zu setzen, muss dafür schon genügend Opfer bringen. Da sollte er nicht auch noch auf den beruhigenden Anblick eines Sterns auf der Kühlerhaube verzichten müssen.» wr

Fideles Filet

Aus der «Essen + Trinken»-Abteilung des Sterns: «Zufrieden waren wir mit dem gebeizten Ochsenfilet. In hauchdünne Scheiben geschnitten und mit einer Marinade aus Kräutern, schwarzem Pfeffer, Knoblauch, Öl und Zitrone angemacht, bewegte es sich souverän auf ausgetretenen Carpaccio-Pfaden.» rs

Trendy Trends

Neuer Volkssport für New-Age-Anhänger oder blosser Lockvogel für gestresste Urlauber? Egal, in Pertisau am Achensee kann sich der Interessierte in einer ganz neuen Betätigung üben — dem «meditativen Kühehüten». wr

Grabredenpoesie

«Der Verstorbene war ein eifriger Zimmerschütze. Dort traf er seine Kollegen.» hz